



Von der Maschine bis zur Kleidung der Landwirte: Jedes Jahr blicken die Besucher bei der Brauchtumschau auf dem Baiersröderhof in die Vergangenheit. Die Maschinen werden von ihren Besitzern liebevoll gepflegt. **Fotos: Habermann**

Brauchtum in seiner schönsten Form

Ausstellungswochenende auf dem Baiersröderhof lockt Tausende – Motoren sorgen für eine „Sinfonie der Kräfte“

sche Kl...
... für
... Ge...
... Dorf...
... wird
... Eiche...
... Unter...
... bes...
... mach...
... er“...
... and...
... bew...
... ag...
... Kre...
... mas...
... ch...
... ung...
... so...
... ihre...
... bauen...
... ten...
... die...
... Co...

haben...
... so...
... die...
... Alt...
... um...
... in...
... ge...
... Na...
... Qu...
... welt...
... ist...
... auf...
... über...
... oft...
... un...
... per...
... de...

an...
... bei...
... Ge...
... te...
... er...
... sp...
... th...
... ur...
... re...
... in...
... te...
... in...
... an...
... en...
... id...
... ud...
... le...

Nidderau/Hammersbach (rh./hou). Die Hessische Staatsdomäne „Baiersröderhof“ zwischen Nidderau-Ostheim und Hammersbach-Markobell war am Wochenende wieder Schauplatz einer großen Präsentation alter Landtechnik und historischen Brauchtums aus der Region. Ein Jubiläum gar, denn zum insgesamt 25. Mal stellte die IGHL, die „Interessengemeinschaft Historische Landmaschinen Wetterau/Main-Kinzig e.V.“, dort alte Traktoren, Dreschmaschinen, andere landwirtschaftliche Geräte und Besonderheiten aus. Zudem gab es zahlreiche Vorführungen von Handwerksberufen der Märkte „Anno Domini“, die zwar nicht ganz so viele Besucher anlockten, wie von den Organisatoren erwartet, dennoch aber etliche tausend Menschen in Erinnerungen schwelgen ließen: So war es früher!

Über den Stoppelfeldern und zwischen den landwirtschaftlichen Nutzgebäuden des Baiersröderhofs hingen teilweise dicke Rauchschwaden. Technik und Handwerk nicht bloß zum Anschauen, nein: auch zum

Anfassen, Hören und Riechen, lautete das Motto. So nutzten schon etliche Gäste die Möglichkeit, auf Anhängern hinter knatternden Einzylinder-Traktoren zu sitzen und übers Gelände zu kutschieren. Das „Pulp Pulp“ aus dem hochstehenden Auspuß eines „Lanz“-Traktors alleine ist schon Musik in den Ohren von Liebhabern alter Landwirtschaftstechnik. Das Dröhnen und Rattern von Diesel-betriebenen Dreschmaschinen und Bandsägen gerät schnell zur Sinfonie der Kräfte.

Ein Blaskonzert, wie es etwa das Bläserchester „BON“ aus Nidderau oder der Posaunenchor aus Ostheim den Gästen an den vielen Tischen und Bänken auf dem Festplatz bot, ergänzte das Klangspektrum auf jeweils eigene Weise. Und am Samstagabend dann hatte eine Band ihren Auftritt, die zu den Geheimtipps der Region in Sachen Klasse und Sound gehört: Die „Rockabilly Squad“ aus Maintal. Hervorragende Stimmung, auch wenn am Sonntag teilweise dichter Regen den Himmel trübte, war die Folge. Die Aussteller sowie die vielen Budenbetreiber, die von Cowboyhüten bis

Zuckerwatte so ziemlich alles im Angebot hatten, ergänzten den Trubel. Magneten der Show aber waren die schweren Maschinen und Geräte, bei denen man sich unwillkürlich fragte: Wie haben die unsere Vorfahren nur in Bewegung gesetzt? Schwerarbeit war tatsächlich angesagt, noch vor wenigen Jahrzehnten in der Landwirtschaft. Da präsentierten beispielsweise Marc Michael Groth und Roland Fischer vom Großaheimer Museum eine „Badenia Lokomobile“ mit dem Baujahr 1923. Einmal schnaufend in Fahrt gekommen, trieb sie über einen langen Treibriemen das Dreschwerk an. Da blies Heiner Heister aus Ostheim, im „wahren Leben“ kommunaler Angestellter, mächtig in seine Esse, schürte die Glut und ließ den alten Schmied-Beruf wieder aufleben. Da standen dutzendweise alte Traktoren in Reih und Glied, einer schöner als der andere und von „liebevoll restauriert“ bis zu „im Rostkleiden“, der Marken „MAN“, „Güttner“, „Porsche“ oder eben „Lanz“, dem Kult-Traktor schlechthin. Keinen sieht man mehr auf den Feldern bei der

heutigen Feldarbeit. Die Besucher waren begeistert, beurteilten fachmännisch die Vorführungen in Sachen Pflügen, Dreschen oder Sägen wie auch das Hüten von Schafen. Da hatte Kai Haus aus Hohenahr mit seiner zehnjährigen Border-Collie-Hündin „Heaven“ einen ganz eigenen Leckerbissen parat, besonders für Kinder: Er ließ die Kleinen ins Gehege, sich im Spalier aufstellen, und trieb die Schafe im Slalom durch sie hindurch. Ein Riesenspaß für die Kinder, und eine Ehre für „Heaven“, sie war der Star der Show. Georg Brodt, Ehrenvorsitzender der IGHL, zog eine durchaus positive Bilanz der 25. Präsentation historischer Landtechnik: „Wir haben jeweils mit 10 000 Gästen pro Tag gerechnet. Gut, es waren nicht ganz so viele, denn das Wetter war schon grenzwertig. Aber dafür mussten wir auch nicht so viele parkende Autos mit Traktoren aus dem Schlamm ziehen, wie es vor einigen Jahren durchaus passiert ist“. Doch wie auch immer: wer Brauchtum und Landwirtschaft liebt, den störte auch „das bisschen Wetter“ gestern nicht.



Kai Haus aus Hohenahr hatte seine Schäfchen im Griff. Kein Tier scherte bei dem Schäfer aus der Reihe.



Ein Augenschmaus für Liebhaber alter Landmaschinen war diese Dreschmaschine, die frühere Generationen von Landwirten einsetzten.